

IN KÜRZE



20. Skatenight steigt am Dienstag

BERNBURG/MZ/TAD - Zum 20. Mal organisiert das Amt für Kinder- und Jugendförderung der Stadt Bernburg mit Partnern in diesem Jahr die Skatenight. Alle interessierten Teilnehmer treffen sich am Dienstag, 2. Juli, ab 20 Uhr auf dem Parkplatz vor McDonald's an der Ernest-Solvay-Straße. Bei dem rund zweistündigen Lauf durch die Stadt sollte auch entsprechende Schutzausrüstung getragen werden. Es geht nicht um Schnelligkeit, sondern um das gemeinsame Erleben auf der Straße. Ein Musikwagen des THW begleitet den Korso. Auf der Strecke wird es erneut einige Stationen geben, an denen kostenfrei Getränke und kleine Snacks an die Sportler gereicht werden.

FOTO: ENGELBERT PÜLICHER

Schuppen aufgebrochen

OSMARSLEBEN/MZ - Unbekannte Täter haben am Dienstag nachmittag an der Karl-Marx-Straße in Osmarsleben einen Schuppen aufgebrochen und Werkzeuge entwendet. Nach Angaben des Eigentümers muss die Tat während seiner Abwesenheit zwischen 14.30 und 17.35 Uhr geschehen sein.

von 15.45 bis 21.15 Uhr 468 Fahrzeuge gemessen.

Mountainbike entwendet

BERNBURG/MZ - Ein weißes Mountainbike ist am Dienstag in Bernburg gestohlen worden. Der Besitzer hatte es gegen 7.50 Uhr an der Brunnenstraße abgestellt und mit einem Zahlenschloss gesichert. Als er gegen 14 Uhr zurückkehrte, war das Fahrrad verschwunden.

Mit Tempo 90 durch Aisleben

ALSLEBEN/MZ - Sieben Raser hat die Polizei bei einer Geschwindigkeitskontrolle am Dienstag auf der Bernburger Straße in Aisleben erwischt. Sie waren stadtauswärts so schnell, dass ihnen ein Bußgeldverfahren droht. Einer hatte bei erlaubten 50 Kilometern pro Stunde sogar Tempo 90 auf dem Tacho. 43 weitere Fahrer erwartet ein Verwarnungsgeldbescheid bis 35 Euro. Insgesamt hatten die Beamten

Akkuschrauber gestohlen

BERNBURG/MZ - Aus einem Garten nahe der Friedensallee haben Unbekannte einen Akkuschrauber samt zweier dazugehöriger Akkus entwendet. Um auf das Gelände zu gelangen, hatten die Täter zuvor einen Maschendrahtzaun durchtrennt. Der Eigentümer zeigte den Diebstahl am Dienstag nachmittag bei der Polizei an.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

REGIODESK QUEDLINBURG, ASCHERSLEBEN UND BERNBURG
BERNBURGER KURIERSaalplatz 15, 06406 Bernburg, Telefon: 03471/652 02 10, Fax: 03471/652 02 29,
E-Mail: redaktion.bernburg@dumont.de, Facebook: mzbernburg, Twitter: mz_bernburg

LEITER REGIODESK

Ingo Kugenbuch (iku)

03946/52 46 61 03

ingo.kugenbuch@dumont.de

REGIODESK

Thorsten Köhler (tk)

03946/52 46 61 14

thorsten.koehler@dumont.de

Frank Rupprecht (fru)

03946/52 46 61 06

frank.rupprecht@dumont.de

Wolfram Schläkier (wst)

03946/52 46 61 17

wolfram.schlaekier@dumont.de

Susanne Thon (tho)

03946/52 46 61 16

susanne.thon@dumont.de

Detlef Valtink (val)

03946/52 46 61 19

detlef.valtink@dumont.de

LOKALSPORT

Detlef Liedmann (lied)

03473/799 02 57

detlef.liedmann@dumont.de

REDAKTIONSASSISTENZ

Beatrix Lenz

03946/52 46 61 00

beatrix.lenz@dumont.de

CHEFREPORTER LOKALES

Torsten Adam (tad)

03471/652 02 13

torsten.adam@dumont.de

REPORTER LOKALES

Andreas Braun (ab)

03471/652 02 14

andreas.braun@dumont.de

Felix Filke (fif)

03471/652 02 17

felix.filke@dumont.de

Susanne Schläkier (sus)

03471/652 02 19

susanne.schlaekier@dumont.de

Katharina Thormann (kt)

03471/652 02 12

katharina.thormann@dumont.de

FOTO

Engelbert Pülicher

03471/652 02 16

engelbert.puelicher@dumont.de

SERVICE

Abos:

0345/565 22 33

Anzeigenannahme:

0345/565 22 11

Abonnementpreis pro

Monat: 3,45 Euro

inklusive Zustellgebühren

bei Botenzustellung

und Mehrwertsteuer: 39,90 Euro

bei Lieferung durch die DP AG.

Teilnahmebedingungen Gewinnspiele der Mitteldeutschen Zeitung: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, deren Tochterunternehmen und Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Per Coupon, Mail bzw. Anruf mit Angabe Name, Adresse und Telefonnummer. Gewinner werden durch Los ermittelt, schriftlich informiert und der Name kann in der MZ veröffentlicht werden. Veranstalterin: Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Deltzacher Straße 65, D-06112 Halle (Saale). Daten der Teilnehmer werden zur Auswertung der Aktion gespeichert und 14 Tage nach der Beendigung der Aktion gelöscht/vernichtet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur, wenn es für die Durchführung der Gewinnspiele notwendig ist. Der Datenverarbeitung können Sie durch Mitteilung auf gleichem Wege jederzeit widersprechen. Die Teilnahme ist dann jedoch nicht mehr möglich. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie Ihre Zustimmung zu den Teilnahmebedingungen. Unsere Datenschutzerklärung samt Betroffenenrechte finden Sie unter mz.de/datenschutzerklaerung

ANZEIGE

MZ.de/whatsapp

IMMER AKTUELL INFORMIERT!

Mit dem **MZ-WhatsApp-Newsletter** der Mitteldeutschen Zeitung nie wieder wichtige Nachrichten verpassen.



Jetzt online anmelden!



MZ.de Mitteldeutsche Zeitung



Monika Thiem, Angelika Böhlk und Burkhard Thiem (v.l.n.r.) kümmern sich um den von Klassizismus-Architekt Bandhauer erbauten Schafstall.

FOTO: REGINE LOTZMANN

Die Schafstall-Pagode

MZ-SERIE Die Mitteldeutsche Zeitung stellt die Orte des Salzländers Kulturstempels vor. Wie ein Brückenbau-Genie in Grimschleben einen besonderen Stall kreierte.

VON REGINE LOTZMANN

GRIMSCHLEBEN/MZ - Es war ein schreckliches Unglück, das Christian Gottfried Heinrich Bandhauer aus der Bahn geworfen hat: Der Baumeister des Herzogtums Anhalt-Köthen baute 1825 in Nienburg die erste - und für lange Zeit auch letzte - Schrägseilbrücke der Welt. Denn kurz nach der Übergabe brach das imposante Bauwerk zusammen und riss 55 Menschen in den Tod. Viele weitere wurden verletzt.

„Aber nicht durch bauliche Mängel“, sagt Burkhard Thiem, „sondern nur, weil die Leute alle auf einer Seite standen und geschaukelt haben.“ Die wollten ihrem Herzog samt Blaskapelle mitten auf der Brücke nämlich ein Ständchen bringen. „Das war auch der Grund dafür, warum man heute nicht mehr im Gleichschritt über eine Brücke darf.“ Trotz dieses schrecklichen Un-



Das pagodenartige Dach des Schafstalls sorgt für die Belüftung.

FOTO: E. PÜLICHER

40 Kulturstätten

In Anlehnung an das Wanderstempeln im Harz gibt es den Salzländers Kulturstempel. Mit insgesamt 40 Kulturstätten bietet der Salzländers Kulturstempel seinen Einwohnern und Touristen eine Kulturtour der besonderen Art. Spannende Orte wie das Ringheiligtum Pömmelte, Schlösser, Burgen, Kirchen und Denkmäler laden zum Verweilen, Entdecken und Staunen ein. Auch kleine Entdecker können sich als Sammler

beteiligen und Tiergärten, Museen oder das Abenteuerland Harzer Seeland erkunden. Eine Broschüre, die neben historischen und kulturellen Informationen auch Platz für die neu gesammelten Stempel enthält, gibt es in den Filialen der Salzlandsparkasse und der Stadtinformation Bernburg.

Die Mitteldeutsche Zeitung stellt in einer Serie die Orte des Salzländers Kulturstempels vor.

tioniert. Zumal das in die Jahre gekommene Architekturdenkmal dringend saniert werden muss. „Da sind manche Gefahrenstellen, wir müssen dringend die Statik in Angriff nehmen“, sagt Böhlk und Burkhard Thiem zeigt auf ein paar durchhängende Balken. „Früher war das Dach mit Tonziegeln gedeckt, vor der Wende hat man bei Sanierungsarbeiten aus Mangel Betonziegel genommen.“ Doch die seien zu schwer, so dass die vier großen dorischen Säulen, die gemeinsam mit dem quadratischen Fundament das Dach tragen, in Mitleidsenschaft gezogen wurden. „Da gibt es schon Senkungserscheinungen.“

„Wir haben bei Leader einen Antrag auf Förderung gestellt und hoffen, dass wir reinkommen“, sagt die Vereinschefin. „Wobei es auch schwer ist, die Eigenmittel aufzubringen.“ Angelika Böhlk könnte sich den Schafstall gut als Kulturstätte vorstellen, für Konzerte oder Ausstellungen. Nicht nur für Nienburg, sondern für die ganze Region. Nur idyllisch soll es bleiben. Ein mittelfristiges Ziel sei es auch, eine Verschauung für Radler einzurichten. „Aber bisher scheiterte das immer an den sanitären Anlagen“, sagt Thiem.

„Ja, wenn der Schafstall in Magdeburg oder Berlin stehen würde, wäre schon längst was damit geschehen“, glaubt der 62-Jährige. „Aber wir sind nur eine Handvoll Leute, die versuchen, den Stall nicht weiter verfallen zu lassen und wachsam gegen Vermüllung und Vandalismus sind. Mehr können wir nicht.“ Doch wenn die Fördermittel kämen, sagt Thiem, sähe die Welt schon ganz anders aus.

Doch jetzt wollen die Vereinsmitglieder erst einmal einen Schaukasten bauen, der direkt neben den roten Kästen für den Kulturstempel kommt. „Mit unserer Telefonnummer drauf, so dass wir, wenn wir zu Hause sind, Gäste durch den Stall führen können.“ Auch eine Broschüre über die ehemalige Domäne wird herausgebracht.

Ein vergessener Ort, wie die Grimschlebener meinen. „Keine Kneipe, kein Konsum, keine Kirche - nur Ruhe“, sagt Thiem. Dafür mit dem Zeugnis eines unvergleichbaren Baumeisters. „Der“, findet der Grimschlebener, „war ein Genie und seiner Zunft um Jahrzehnte voraus.“

glücks machte sich der Architekt nur zwei Jahre später daran, einen Schafstall in Grimschleben, einem 71-Seelen-Ortsteil von Nienburg, zu errichten. Auch damit war er wieder ein Vorreiter, denn der 1827 entstandene Klassizismus-Bau gilt als technisches, ökonomisches und ästhetisches Vorbild für landwirtschaftliche Nutzgebäude.

Auch Burkhard Thiem ist von der Architektur begeistert. Ein quadratischer Bruchstein-Bau - etwa 30 mal 30 Meter groß - mit einem pagodenartig unterbrochenen Zeltdach, das für eine gute Belüftung sorgt. Und einem verstellbaren Hängeboden für das Futter. Thiems Ehefrau Monika ist als Kind dort von oben ins Erbsstroh gesprungen. Denn sie ist in direkter Nachbarschaft aufgewachsen und setzt sich nun gemeinsam mit ihrem Mann in einem 2004 gegründeten Förderkreis für die Rettung des Schafstalls ein.

Bis zum Sommer 1990 lebten noch Schafe hier - zu den besten Zeiten waren es 900. „Und die Tiere haben nie in ihrem eigenen



Tolle Holzkonstruktion: Der Hängeboden hängt direkt am Dach.

FOTO: R. LOTZMANN

Dunst gestanden, da war immer Thermik“, lobt der 62-Jährige Baustil und Baumeister, der aus wenig Baumaterial - es wurden sogar Balken von der abgestürzten Brücke verwendet - das Beste herausgeholt hatte. Und das auch noch formvollendet.

„Hier ist es herrlich kühl drinnen - das ist alles gut durchdacht“, winkt auch Angelika Böhlk in den Schafstall hinein. Sie ist die Vorsitzende des klei-

nen Vereins, der das Denkmal vor dem Verfall retten möchte. In den vergangenen Jahren haben sie hier Stallfeste veranstaltet, Krippenspiele aufgeführt oder die Krähenköpfe - eine Bikertruppe - zu Gast gehabt.

Und es gab die unterschiedlichsten Ideen, um den Stall mit Leben zu erfüllen. Etwa vom Aussterben bedrohte Schafassen unterzubringen oder Großtrappen zu züchten. Doch nichts hat funk-